

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratennahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratennahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 24.

Freitag, den 23. März

1883.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. März 1883, Vormittags 9 Uhr

findet im hiesigen Verhandlungs-Saale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.  
Meissen, am 21. März 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Hoffe.

In das hiesige Handelsregister ist am heutigen Tage Fol. 15 verlaubar worden, daß  
der Privatus Herr Ernst Adolf Glessmann in Röhrsdorf als Director und  
der Kaufmann Herr Karl Friedrich Engelman in Wilsdruff als dessen Stellvertreter  
des Vorshußvereins zu Röhrsdorf und Umgegend und zwar Ersterer bis 31. December 1885 und Letzterer bis 31. December 1883 gewählt  
worden sind.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, am 21. März 1883.  
Dr. Sangloff.

Busch.

## Öffentliche Zustellung.

Der Expediteur Friedrich August Herrmann zu Wilsdruff — vertreten durch Rechtsanwalt Sommer daselbst — klagt gegen  
den Klempner Theodor Kühne, zuletzt in Wilsdruff, jetzt unbekanntem Aufenthalts, wegen 38 Mark 60 Pf. berechneter Restforderung für  
Fracht, Omnibusbillets, baarer Verläge und Lagergeld mit dem Antrage auf kostenpflichtige Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von  
38 Mark 60 Pf. sammt Zinsen des Verzugs zu 5 % hiervon vom 1. April 1882 ab und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung  
des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Wilsdruff auf

den 2. Mai 1883, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Wilsdruff, den 14. März 1883.

Busch,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Die Aufnahme der angemeldeten schulpflichtigen Kinder erfolgt

Montag, den 2. April, Nachmittags 2 Uhr

im Schulsale (Zimmer Nr. 6), während der Unterricht für diese Kinder erst am darauffolgendem Dienstag beginnt, weshalb weder Bücher  
noch Geschenke bei der Aufnahme mitzubringen sind.

Wilsdruff, den 22. März 1883.

Der Direktor der städtischen Schulen.  
Gerhardt.

## Bekanntmachung.

Etwasige Besuche um Versekung solcher Kinder, welche bereits die Schule besuchen, aus einer Bürgerschule in die andere, sind bei  
dem Unterzeichneten bis Sonntag, den 25. d. M., von den Eltern persönlich resp. schriftlich anzubringen. Später eingehende Besuche werden  
nicht berücksichtigt.

Wilsdruff, den 15. März 1883.

Der Direktor der städtischen Schulen.  
Gerhardt.

## Tagesgeschichte.

Berlin, 20. März. Se. Maj. der Kaiser haben das Abschieds-  
gesuch des Chefs der Admiralität, General der Infanterie v. Stosch,  
genehmigt und den Generallieutenant v. Caprivi zum Chef der Ad-  
miralität ernannt. Die Ordre des Kaisers an den General v. Stosch  
lautet: Nachdem Ich aus Ihrem Schreiben vom 7. d. M. mit dem  
lebhaftesten Bedauern ersehen habe, welche große Schwierigkeiten Ihnen  
Ihr Gesundheitszustand für die Fortsetzung des Dienstes verursacht,  
habe Ich Mich mit schwerem Herzen entschließen müssen, Ihrem Ge-  
suche um Verabschiedung zu entsprechen, indem Ich Sie hierdurch  
unter Entbindung von Ihrer Stellung als Chef der Admiralität mit  
der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Sie haben diese Stel-  
lung über elf Jahre inne gehabt und haben sie nicht nur, wie Ich  
Ihnen Dieses wiederholt ausgesprochen habe, zu Meiner vollsten Zu-  
friedenheit ausgefüllt, sondern haben in ihr in der That Ungewöhn-  
liches geleistet, indem Sie die Entwicklung der jungen Marine in kaum  
zu hoffender Weise gefördert und dieselbe in feste Systeme und in  
sichere Bahnen gebracht haben. Es ist Mir ein tief empfundenes Be-  
dürfnis, Ihnen hierfür heute in dem Augenblick des Scheidens noch  
einmal den wärmsten Danke auszusprechen. Einen äußeren Ausdruck  
Meiner Empfindungen wollen Sie daran anerkennen, daß Ich Ihnen  
eine dauernde Ehrenstelle in der Marine durch die Bestimmung ange-  
wiesen habe, Sie auch ferner in den Listen der Marine à la suite  
des Seeoffizierskorps mit dem Range als Admiral und à la suite  
des Seebataillons zu führen und wünsche Ich auch hierdurch, die Ma-  
rine fortgesetzt an die Pflicht ihrer dankenden Erinnerung an Sie zu  
mahnen. Mit dem Wunsche, daß es Ihnen ferner wohlgehen und  
daß Ihnen die Erinnerung an das Wohlwollen und an die gnädigen  
Gesinnungen Ihres Kaisers und Königs Meinen Dank und Meine  
Anerkennung stets vergegenwärtigen mögen, verbleibe Ich Ihr wohl-  
geneigter  
(gez.) Wilhelm.

Der krankheitsshalber beurlaubt gewesene Staatsminister von Böt-  
ticher, dem in der Hauptsache die Vertretung des Reichskanzlers in der  
inneren Politik obliegt, kehrt am 1. April nach Berlin zurück und  
wird voraussichtlich alsbald nach seinem Eintreffen die Geschäfte wie-  
der übernehmen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, sind dem Handelsminister,  
nachdem das Abgeordnetenhaus die Bewilligung der für den Volks-  
wirthschaftsrath geforderten 16 000 M. abgelehnt hat, zur Deckung  
der Ausgaben für den letzteren von Privatpersonen bereits namhafte  
Beträge zur Verfügung gestellt worden. Nach der Höhe der ersten  
Zeichnungen läßt sich die Deckung des vollen Bedarfs mit Sicherheit  
voraussehen, sobald die zunächst von landwirthschaftlichen Kreisen ge-  
nommene Initiative öffentlich bekannt geworden sein wird.

Den Reichsbehörden ist der Beschluß des Bundesrathes kundge-  
macht, daß sie vom 1. L. M., dem Anfang des nächsten Etatsjahres  
ab, der Bestellung von Papier und dem rechnungsmäßigen Nachweise  
desselben das Ries zu tausend Bogen zu Grunde zu legen haben.

Die Beerdigung des ermordeten Geldbriefträgers Cossäth hat am  
Sonntag Nachmittag 4 Uhr in feierlicher Weise vom Trauerhause in  
der Steglitzerstraße aus stattgefunden. Den Kondukt eröffnete das  
Trompeterkorps der Gardearterie in Paradeuniform, zu Seiten des  
Sarges, der auf einem mit vier Pferden — die von Postillionen ge-  
führt wurden — bespannten Leichenwagen ruhte, schritten 12 Brief-  
träger mit Palmzweigen einher. In Galatschen folgten Abgesandte  
des Generalpostmeisters und zu Fuß ca. 5000 Ober- und Unterbeamte  
der Post. Man greift nicht fehl, wenn man das Publikum, das her-  
beigeilt war, auf 40 000 Köpfe anschlagt, wobei die Frauenwelt be-  
sonders zahlreich vertreten war.

Eine in Herrenberg in Württemberg von dem konservativen Lan-  
des-Ausschuß veranstaltete Versammlung sprach sich für die Einfüh-  
rung obligatorischer Arbeitsbücher, für Revision des Unterstützungs-  
wohnstättengesetzes, für Maßregeln zur Beseitigung des Bagabondenwesens  
und für den Beitritt zu dem deutschen Verein für Armenpflege in  
Berlin aus.

München, 19. März. Ein furchtbarer Raubmord verfeßt Mün-  
chen in Aufregung. Der Fall ist ähnlich dem Cossäth'schen in Berlin.  
Am vergangenen Mittwoch mietheten zwei elegante Herren, die aus  
Nürnberg ohne Effekten kamen, ein Zimmer in der Amalienstraße 50  
bei Frau Therese Zirkelbach. Vorgestern Nachmittag schickten sie die  
Tochter der Vermietherin fort, um einen Stiefelzieher zu kaufen. Als  
man endlich nach langem Klopfen um 8 Uhr Abends das Zimmer